



## Protokoll über die 2. Sitzung des Ortsteilrates Zwätzen

**Termin:** 14.08.2024, 18:00 Uhr  
**Ort:** Staatliche Grundschule "Schule am Rautal", Schreckenbachweg 3, 07743 Jena, Aula  
**Sitzungsleiter:** Herr Dr. W. Kühner

<b>Ortsteilrat:</b>		A – anwesend UE – unentschuldigt abwesend	E – entschuldigt abwesend (v) – verspätet
Dr. Kühner, Waldemar	Ortsteilbürgermeister		A
Tischendorf, Marc	stellvertr. Ortsteilbürgermeister		A(v)
Dittrich, Jens	stellvertr. Ortsteilbürgermeister		A
Sommer, Dirk	stellvertr. Ortsteilbürgermeister		A
Kirmse, Philipp	Schrifführer		A
Zintl, Andy	Schrifführer		E
Krawtschenko, Julia			A
Kujat, Dieter			A
Obst, Steffen			E
Peisker, Michael			A
Pikarski, Ina			E
<b>Gäste:</b>			
Bürgerinnen und Bürger Zwätzens Kandidaten des Wahlkreises 38 zur Landtagswahl			

## Tagesordnung

- 2.1 Abstimmung über die Tagesordnung der 2. Sitzung des OTR
- 2.2 Vorstellung der Kandidaten für die Wahl zum 8. Thüringer Landtag für den Wahlkreis 38
- 2.3 Anfragen der Bürgerinnen und Bürger an die Kandidaten
- 2.4 Niederschrift zur 1. Sitzung des OTR am 12.06.2024
- 2.5 Vorbereitung der Sitzung des Stadtrates am 21.08.2024 (Themen mit Zwätzener Bezug)
- 2.6 Sonstiges



## zu TOP 2.1 Tagesordnung der 2. Sitzung des OTR

Die Tagesordnung zur 2. Sitzung wurde einstimmig verabschiedet

## zu TOP 2.2 Vorstellung der Kandidaten für die Wahl zum 8. Thüringer Landtag für den Wahlkreis 38

Landtagskandidaten für den Wahlkreis 38:		
Güngör, Lena Saniye	Die Linke	Psychologin
Beutler, Tim Egon	AfD	Historiker M.A.
Freuer, Konstantin	CDU	Konzern-Sicherheitsexperte
Liebscher, Lutz	SPD	Mitglied des Landtages
Volkmer, Wolfgang	Grüne	Geschäftsführer
Beyer, Stefan	FDP	Unternehmer
Hertlein, Patrizia	BSW	Juristin

Der OTB stellte die Direktkandidaten für den Wahlkreis 38 Jena II vor. Aufgebaut ist die Podiumsrunde in drei Bestandteilen. Zum einen werden die Kandidaten sich selbst und ihr Wahlprogramm vorstellen. Anschließend wird nach der Meinung zu verschiedenen Zwaetzener Themen gefragt. Zum Schluss bekommen die Bürger die Möglichkeit, selbst Fragen an die Kandidaten zu richten.

### Güngör, Lena Saniye:

Sie ist die erste Kandidatin, die sich vorstellt. Frau Güngör ist 30 und kandidiert für die Linke. Seit 5 Jahren ist sie auch Mitglied im Landtag und Stadtrat für die Linken.

Für sie sind wesentliche Aspekte bezahlbarer und verfügbarer Wohnraum. Dieser sollte auch an die Bedürfnisse der Bewohner angepasst sein. Es müsste eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft geben. Die Stadtteile im Norden wachsen viel, es wird viel erschlossen, aber die Infrastruktur ist nicht gleichmäßig gewachsen. Es fehle an geeigneten Einkaufsmöglichkeiten, Spielplätzen, Straßen, Geh- und Fahrradwegen für diese Menge an Einwohnern. Es muss eine Verkehrswende geben, dafür muss der ÖPNV attraktiv gemacht werden, um vom Auto umsteigen zu wollen. .

### Beutler, Tim Egon:

Er ist 28 Jahre alt und studierter Historiker. Ein Hauptthema ist Bildungspolitik, aber auch Wohnen, Bauen und Infrastruktur sieht er als wichtig an.

In Jena kann nicht weiter verdichtet werden, auf dem Land gibt es viel Leerstand, aber die Anbindung ist schlecht, dies sollte man ändern. Weiterhin ist auch die Umwelt, der Forst und die Landwirtschaft wichtig.

### Freuer, Konstantin:

Ist 35 Jahre alt, zweifacher Familienvater und bei DHL tätig.

Er möchte ein Angebot machen an Expertise. Er ist ausgebildet als Polizist, studierte Politikwissenschaft. Deshalb sind Themen wie Sicherheit und Migration als auch Familie wichtig. Als Vater sieht er sich befähigt, in den Landtag einzuziehen. Durch seine Tätigkeit im Ehrenamt bei der Feuerwehr kennt er viele Kameraden, das Ehrenamt ist ein wichtiger Baustein in Thüringen.

Es muss mehr gemacht werden in der Vorschulbildung. Zum Beispiel ein Deutsch-Sprachtest im Alter von 4 Jahren. Zum Thema Sicherheit möchte er mehr Polizeipräsenz auf den Straßen. Für Zwaetzen ist der Ausbau der Infrastruktur essentiell, aber es wird auch ein Indoor-Spielplatz benötigt nach dem Wegfall des Gaudiparks.



**Liebscher, Lutz:**

Er ist 39 Jahre alt und momentan im Landtag. Aufgewachsen ist er in Lobeda und wohnt mit seiner Familie in Jena-Ost. Wichtig ist die Entlastung der Familien, das neue Gesetz im Landtag sorgte für eine Entlassung von Erziehern. Für Jena konkret ist bezahlbares Wohnen wichtig, der soziale Wohnungsbau kann auf Landesebene gefördert werden und dies muss gefördert werden. Auch die Mietpreisbremse soll in Jena weitergeführt werden. Ebenso die Deckelung der Miete. Diese beiden Instrumente laufen demnächst aus und müssen fortgeführt werden.

Für die Nutzung des ÖPNV muss ein Angebot geschaffen werden, was man auch sinnvoll nutzen kann.

Jena ist eine Wissenschaftsstadt, viele kommen zum Studieren und Arbeiten her. Deshalb ist die Finanzierung des Universitätsklinikums sinnvoll und wichtig, um den Standort weiterhin zu sichern.

Jena muss offen bleiben, für alle, die hier arbeiten und leben wollen. Es gehen sehr viele in Rente und es werden 120.000 Arbeitsplätze unbesetzt bleiben, es benötigt Migration. Die SPD möchte sich auch für kostenloses KiTa Essen und eine Bonuszahlung für Grundrenten Empfänger einsetzen.

**Volkmer, Wolfgang:**

Mit 44 Jahren der älteste Kandidat im Wahlkreis. Seit 25 Jahren lebt er in Jena. Studierte Sozialarbeit und ist Vater von zwei Kindern. Jena hat ein sehr erfolgreiches Bildungsniveau und Jena sollte in den Faktoren gestärkt werden, wo es stark ist. Alle Menschen sollten diskriminierungsfrei leben können. Auch Bildung und Wirtschaft sollten zusammen betrachtet werden. Die Wirtschaft wandelte sich, nur bildet sich dieser nicht in den Schulen ab. Auch der Quereinstieg für Lehrer sollte erleichtert werden, damit es zu keinem Unterrichtsausfall kommt. Der Wald in Thüringen ist am Sterben und es benötigt sehr viel Geld diese Wälder umzugestalten. Auch die 1,5 Grad sind mittlerweile zu erkennen, jeder Sommer wird immer wärmer. Um dem entgegenzuwirken, soll ein Transformationsfond aufgebaut werden, welcher über die Schuldengrenze hinaus Investition zur Nachhaltigkeit ermöglicht.

**Beyer, Stefan:**

Er ist in Jena geboren und aufgewachsen in Lobeda, studierte BWL und nebenbei lernte er arabisch. Zudem arbeitet er als Dolmetscher und erbte ein Taxiunternehmen, dieses führt er auch weiter.

Im Finanzausschuss ist er als Sachkundiger Bürger tätig und arbeitet seit 2021 für Kemmerich als Referent.

Thüringen muss sparen, aber es sollte nicht an den falschen Dingen gespart werden. Für Jena ist die Universität, Gesundheit und Nahverkehr sehr wichtig. ÖPNV ist ein zentrales Mittel und dieser muss attraktiver gestaltet werden. Auch der Wohnraum ist ein Kernthema, es hat jeder bisher angesprochen. Der Soziale Wohnungsbau muss weiter durchgeführt werden, aber es benötigt auch sinnvollere Bebauungspläne, da diese einer Bebauung aktuell zu kompliziert sind. Mit dem Umland soll, wie bisher schon geschehen, weiter zusammengearbeitet werden. Zentral für seine Politik wird aber die Finanzarbeit sein.

**Hertlein, Patrizia:**

Sie ist 35 Jahre alt und Diplom Juristin. Sie startet neu in die Politik. Als sie zu dieser Veranstaltung kam, ist sie durch Zwätzen gelaufen und sah diese Baukräne und hörte den Baulärm. Sie erinnert sich, dass viele diese Bauvorhaben kritisch sehen und ist der Meinung, es solle Politik anders gemacht werden. Wieder mit den Bürgern und nicht über die Bürger hinweg. Ein Bürgerzentrum sieht sie als interessant und sehr gut an für Zwätzen. Es muss Begegnung geben, die Möglichkeiten zum Zusammenkommen. Als Sterbebegleiterin sieht sie viel Einsamkeit und diese müsse bekämpft werden. Dazu müssen Generationen zusammenkommen können und daher muss ein Bürgerzentrum geschaffen werden.

Viele Dinge, die bisher schon angesprochen wurden, wie ÖPNV, Sprachtests ab 3, mehr Polizeipräsenz unterstützt sie. Ihre Partei ist in der Mitte angesiedelt, diese ist ideologiefrei und möchte Ideen und Vorschläge jeglicher politischen Richtung aufgreifen, wenn diese den besten Erfolg verspricht.

Damit ist der Vorstellungsteil vorbei und es folgen spezifische Meinungen zu Projekten in Zwätzen.

Angesprochen wurden schon Bildung und ÖPNV. Das Hauptproblem in Zwätzen ist die Vielzahl an Bauprojekten, welche aber auf ein Ungleichgewicht von veralteter Infrastruktur trifft. Überzogen gesagt ist Zwätzen eine Schlafstadt, hier wird gewohnt, aber die Kultur und Arbeit findet woanders statt.



Deshalb sind Forderungen wie ein Bürgerzentrum, bezahlbarer Wohnraum, gedeckelter Fernwärmepreis und auch die nicht Bebauung des Ölste Kernthemen in Zwätzen. Der OTR wurde bei dem Thema Ölste übergangen, trotz dessen Kritik.

Da ist nun die Frage, was kann man als Landtag machen und was würden Sie als Landtagsmitglieder tun. Ein direktes Thema als Landtagsmitglied ist der Verfall und die Nichtnutzung von Fläche der TLLR. Aktuell zerfällt es und es ist eine Schande für Zwätzen, was würden die Kandidaten tun um diese Fläche nutzbar zu machen? Welche Möglichkeiten werden gesehen, um die Straßenbahn und die Hanglagen schnell und sinnvoll zu erschließen. Jahrelang bleibt auch die Wiesenstraßenverlängerung aus, wie stehen die Kandidaten zu diesem Thema?. Und wie kann der Landtag Vereinen helfen.. Auch Themen wie die Ertüchtigung des Weinbergs und der baufälligen Kirchen sollen betrachtet werden.

**Liebscher, Lutz:**

Es wurde eine Vielzahl an Themen angesprochen, da muss geschaut werden, was das Land tun kann. Das Bürgerzentrum ist eine gute Idee, Landesseitig könnte ein Förderprogramm für Dorferneuerung denkbar sein, um die Kirche und das Bürgerzentrum in Angriff zu nehmen. Dies kann man als Abgeordneter nicht direkt beeinflussen, da diese Förderprogramme von den Ministerien kommen. Als Abgeordneter kann man nur sorgen, dass diese Förderprogramme genug Geld beinhalten. Man benötigt aber viel Zeit, seine Aufgabe ist es, dann solche zugesicherten Mittel bei Haushaltsdiskussionen nicht streichen zu lassen. Bei der Wiesenstraße ist die Priorisierung sehr weit unten, ein Grund ist auch die finanzielle Lage, welche sich in den nächsten Jahren nicht verbessern wird. Für den Sportplatz muss der Fördertopf für sportliche Mittel beantragt werden. Dies kann man als einzelner Abgeordnete nicht durchführen, die Aufgabe für sich sieht er, dass man dafür sorgt, dass die Jenaer Projekte immer wieder mit in Betracht gezogen werden.

**Volkmer, Wolfgang:**

Der Ortsteilbürgermeister von Zwätzen ist der einzige OTB, welcher die Landtagskandidaten in Jena einlädt. Das Ölste ist schwierig zu erschließen gewesen, es ist sehr teuer geworden. Ein Gegenbeispiel ist das Quartier Erlenhöfe, welches selbst durch die Stadt gebaut wurde. Wenn es im Ölste notwendig ist, den Bebauungsplan zu ändern, dann muss dies gemacht werden. Die Fernwärme ist um den Faktor 3 gestiegen in den letzten Jahren. Es ist wichtig, dass die Preise gedeckelt und transparent werden. Zur Verkehrssituation hat die StraBa Verlängerung Priorität, die Hanglagen Erschließung ist interessant für autonome Busse, da dies rechtlich noch nicht sicher ist wird es etwas dauern, aber es bietet eine Möglichkeit an, die teuren Personalkosten für eine Buslinie zu sparen. Der Zwätzener Sportplatz ist ein wichtiges Thema, seine Kinder selbst haben dort gespielt und waren danach immer sehr dreckig an den Schuhen, da würde er einen Kunstrasenplatz sehr begrüßen.

**Beyer, Stefan:**

Man muss Kommunal- und Landesthemen trennen. Als Land müssen Auflagen überdacht werden und wenn nötig zurückgeschraubt werden. Bauen kann sich keiner leisten, nicht mal in Jena. Das Bürgerzentrum möchte jeder hier, aber am Ende ist es eine Prioritäten Sache, wo es sich wahrscheinlich weiter hinten einordnen muss. Die Liegenschaften in Jena in Länderhand sind schlimm und werden nicht genug genutzt, auch die Bachstraße ist ein Beispiel. Die Wiesenstraße und Osttangente sind für die FDP wichtige Themen, aber das Problem ist, dass es nicht durch kommunale Mittel gestemmt werden kann. Es muss durch das Land mehr investiert werden. Der Kunstrasenplatz ist ein kommunales Thema, es muss dann in die Sportentwicklungsplanungen eingereicht werden. Die Kirchensanierung ist ein Thema, wo er sagt, dass das Geld irgendwann endlich ist und es nicht in naher Zukunft möglich sei, jede Dorfkirche zu sanieren und da muss auch in ganz Thüringen geschaut werden.

**Hertlein, Patrizia:**

Der Sportplatz ist wichtig und wertvoll, die BSW möchte das Ehrenamt und deren Ausstattung stärken. Wie dies im Einzelnen aussieht, kann sie nicht direkt sagen. Zu der Aussage, dass Zwätzen der einzige OT sei der alle Kandidaten einlädt möchte sie



erwähnen, dass sie sich selbst eingeladen hat bei den Ortsteilen und sich vorstellen möchte. Aber sie begrüßt dieses Format. Das Bürgerzentrum ist wichtig, als Beispiel nennt sie Ziegenhain, mit 800 Einwohnern. Die haben es geschafft, ein Vereinsheim zu errichten aus einem nicht genutzten Gebäude und dies wird dort sehr gut angenommen. Sie sieht ein Bürgerzentrum als oberste Priorität. Man hat in der Vergangenheit oft gesehen, dass Bürger bei Wohnbauprojekten übergangen wurden, die BSW arbeitet mit dem Verein Demokratie e.V. zusammen und diese fordern mehr Bürgerbeteiligung und Bürgerentscheide. Die Fernwärme muss transparenter gestaltet werden und das Landeskartellamt sollte sich ihrer Meinung nach dieser Thematik mehr annehmen. Sie ist meistens als Fußgängerin unterwegs und dies funktioniert in Jena sehr gut, nur muss die Naumberger Straße sicherer werden.

Güngör, Lena Saniye:

Bei der Wiesenstraße ist es einfach zu sagen, wir wollen das vorantreiben, aber man muss hinterfragen, was die Gründe sind. Es liegt daran, dass es eine Bundesstraße auf Stadtgebiet ist und dafür ist die Kommune zuständig. Es gibt viele Großbauprojekte in Jena, wo Jena viel Geld vom Land erhalten hat, wie auch der Kreisverkehr auf der Wiesenstraße. Da steht Jena sehr gut da. Zu den Liegenschaften gibt es meist mehrere Beteiligte, deswegen ist es wichtig, eine sinnvolle Zwischennutzung zu finden. Der Kunstrasen benötigt auch Pflege, und sie versteht nicht, wie die Wasserversorgung auf dem Sportplatz so unsicher sein kann.

Beutler, Tim Egon:

Die Liegenschaften müssen genutzt werden. Bezüglich der Hanglagen und den autonomen Shuttlebus, da hatte die AFD in den Jenaer Stadtrat schon einen Prüfungsauftrag an den OB gestellt. Er möchte konkret mitarbeiten, er möchte direkt helfen, wo Probleme sind. Sport und Freizeitangebote sollen gefördert werden und die 5 Millionen in der Sportförderung soll auf 20 Millionen erhöht werden. Die Sportförderung sollte eine Pflicht werden.

Freuer, Konstantin:

Es sind keine Teilaspekte, über die man redet, er denkt, wenn man den OTR mehr einbezogen hätte, wären viele Projekte viel weiter. Um die Projekte auch finanzieren zu können, muss man Projekte evaluieren und er möchte auch Projekte wie ein Bürgerzentrum unterstützen. Die Sportentwicklungsplanung 2030 soll nicht nur auf sportliche Belange schauen, es kann auch eine Mischnutzung von Gebäuden angedacht werden, wie zum Beispiel ein Neubau für den Sportverein und ein Bürgerzentrum. Man solle nicht nur in eine Richtung schauen. Die Verbesserung des ÖPNV geht auch soweit, dass er es für sehr sinnvoll erachtet, ein Kurzstreckenticket einzuführen. Dies ist eine Finanzierungsfrage, ebenfalls müssen auch die Wohnpreise und der Fernwärmepreis vom Land geregelt werden. Da müssen klare Regeln gesetzt werden, dies muss fair gestaltet werden. Damit geht es nach diesem Vergleich der verschiedenen Positionen zu den Fragen der Bürgerinnen und Bürger.

### zu TOP 2.3 Anfragen der Bürgerinnen und Bürger an die Kandidaten

Die **erste Frage** kommt aus Lößstedt und richtet sich an die Thematik der "Schlafstadt" und die Förderprogramme. Wie wollen die Landtagsabgeordneten mitwirken, um kulturelle Angebote zu schaffen, wenn die Förderprogramme schon von Anfang an aussichtslos sind?

Herr Liebscher sagt, dass die Abgeordneten nur die Höhe festlegen können der Fördertöpfe. Frau Güngör ist es deshalb wichtig zu wissen, wer aus ihrem Wahlkreis sich auf Förderprogramme bewirbt, um diese auf dem Schirm zu haben.

*\*Herr Freuer muss an diesem Punkt die Sitzung wegen eines anderen Termin verlassen.\**

Herr Volkmer äußert sich dazu, dass die Beteiligung nicht direkt bedeutet, dass es zu guten Ergebnissen kommt. Der zuständige Ausschuss war schlecht organisiert. Denkbar für das angebrachte



Problem ist, dass es der falsche Fördertopf war.

Herr Beyer ist es wichtig zu wissen, was im Wahlkreis gemacht wird, man muss gehört werden.

Und die Ortsteile müssen ihre Anliegen anbringen.

### **Zweite Frage** aus Jena Nord

Ein Bürger möchte das Thema Nahverkehr gerne näher erläutern und brachte einige Punkte an. Der Nahverkehr Jena möchte ein Kurzstreckentarif, aber der VMT bremst die Stadt dabei aus. Jena stellte auch keinen Antrag auf Förderung beim Land.

Frau Hertlein, möchte eine Verbindung des Regionalexpresses für Zwaetzen als Haltepunkt.

Die Kritik liegt beim Infrastrukturministerium und Sie als Abgeordnete müssen den Ministerien öfter auf die Füße treten.

Herr Beutler sieht den Hinweis als gut an und möchte, dass aber auch alle Verkehrsteilnehmer berücksichtigt werden. Es ist wichtig, dass jeder auf den Individualverkehr ausweichen kann. In Jena werden bestimmte Strecken gefördert und viele fallen hinten runter.

Herr Beyer meint, dass ein Kurzstreckenticket ein Punkt ist, der zeigt, dass Wahlversprechen schwierig sind.

Jena hat einen Vorsitzenden des VMT, nur müssen Änderungen dort einstimmig erfolgen.

Die **dritte Frage** ist eine spezielle Frage an Herrn Beutler. Wenn die AfD eine Regierungsbeteiligung bekommt, wird es die Förderung der Dolmetscher noch weiter geben. Auch werden die Sorgen bezüglich einer Begrenzung von Einwanderern nach Jena geäußert, da potentielle Arbeitnehmer nicht nach Thüringen kommen wollen, wegen der AfD.

Herr Beutler antwortete darauf, dass das Landesprogramm Dolmetscher bleiben wird, er unterscheidet zwischen irregulärer Migration und gut ausgebildeten Fachkräften. Die AfD möchte Integration und eine gemeinsame Sprache, deshalb sind Deutschkurse sehr wichtig..

Frau Güngör möchte sich zu dieser Frage auch äußern und sieht die diskriminierenden Äußerungen der AfD als großes Problem an. Es ist wichtig, dass Personen, die in Thüringen sind, ihre Abschlüsse anerkannt bekommen müssen.

*\*Auch Frau Güngör verabschiedete sich von der Veranstaltung.\**

Herr Liebscher sagt, dass die AfD seit 2013 Äußerungen gegen Migration tätigt und bei solchen Veranstaltungen muss dann kommunal wieder zurückgerudert werden.

Auch wenn Fachkräfte angeworben werden wollen, haben die Fachkräfte Angst herzukommen. Er sieht die AfD als großen Standortnachteil für Thüringen.

Herr Beyer meint, dass die Aussagen der AfD nicht gut zu heißen sind, aber es muss damit umgegangen werden. Er sieht, dass es eine bessere Vorbereitung für die Migration geben. Jeder sollte gut aufgehoben sein.

Jena ist als Stadt auf Fachkräfte angewiesen. Es müssen Antworten geliefert werden, aber es sollte nicht jeder abgewiesen werden.

Frau Hertlein merkte an, dass es mit dem BSW keine Einstellung des Dolmetscher-Programmes geben wird.

Die **vierte Frage** richtet sich an die Abgeordneten, diese hinterfragte die Bezahlung aller Vorhaben.

Wer soll das bezahlen, es gibt viele Obdachlose, mit 88 Jahren ist sie ehrenamtlich tätig und es fehle an Unterstützung durch das Land. Ein zweiter Teil der Frage geht an die SPD, welche aufhören soll, Soldaten in den Krieg zu schicken.

Herr Liebscher antwortet, dass die SPD in Thüringen die Grundrente erhöhen möchte, da diese nicht mehr ausreicht, um ein Existenzminimum zu erreichen.

Die zweite Frage kann Herr Liebscher nicht beantworten. Die SPD ist und bleibt eine Friedenspartei. Er sieht jedoch die Frage eher auf Bundesebene.



Herr Beutler äußerte sich dazu und möchte Bürokratieabbau. Von den Fördertöpfen geht teilweise die Hälfte in die Verwaltung dieser Fördertöpfe. Es benötigt Deeskalation.

Herr Liebscher merkt an, dass er gerne über Landesthemen sprechen würde. Die BSW und die AFD möchten gerne emotionale Themen ansprechen. Es wird der Landtag gewählt und das Land Thüringen kann dies nicht entscheiden.

Herr Beyer sagte folgendes: Die FDP möchte schauen, wo das Geld herkommt. Es muss gelernt werden, mit verschiedenen Meinungen auszukommen, damit man einen Mittelweg finden kann. Er möchte keine zwei Lager.

Frau Hertlein möchte die Aussage von Herrn Liebscher der SPD als Friedenspartei nicht stehen lassen. Die SPD ist in der Regierungsverantwortung und schickt Waffen in die Ukraine. Damit ist die SPD nach ihrer Auffassung nach keine Friedenspartei.

Herr Volkmer ist sicher, dass keiner an dem Tisch einen Krieg möchte, er ist sich aber auch sicher, dass wenn die Hilfe eingestellt wird, die Länder ihre Unabhängigkeit verlieren. Wenn der Ukraine nicht weiter geholfen wird, sieht er, dass weitere Migrationsströme nach Deutschland kommen. Er appelliert auch an das Völkerrecht und die internationale Verflechtung. Aus diesem Grund ist es wichtig, diese Hilfe zu leisten, bis diese Konflikte diplomatisch gelöst werden können.

Die **Letzte Frage** richtet sich an die Digitalisierung und deren Kosten.

Herr Liebscher hört immer den Punkt Digitalisierung immer wieder und es wird immer gesagt, dass es sich bessern muss. Er findet es gut, dass es sich bessert und alle Parteien sich einig sind, dass es besser werden soll.

Herr Beyer ist sehr enttäuscht vom Staatssekretär für Digitalisierung Schubert. Er ist der Auffassung, dass viel gesagt wird, aber zu wenig getan wird.

Für Herrn Volkmer ist Digitalisierung wichtig und wird benötigt, es kommen Leute aus der Schule, die haben keine Digitale Bildung. In Thüringen braucht es auch den Ausbau des Netzes, es ist ein Unding, wie ineffizient es ist. Die Unternehmen liegen weit hinterher in der digitalen Welt. Für ganz Thüringen gibt es einen Fördertopf von sechs Millionen, dies ist viel zu wenig.

Frau Hertlein meint, dass nicht jeder digital abgeholt werden muss, es benötigt auch nicht digitale Angebote. Das sollte nicht übertrieben werden.

Herr Beutler sagt, dass Digitalisierung notwendig ist, aber es sollte in Maßen geschehen. Digitalisierung kann auf viele Teile der Bevölkerung nicht angewendet werden. In einer digitalen Behörde sollte auch die Bürgerfreundlichkeit noch gegeben sein.

---

Nach zwei Stunden ist die Bürgerversammlung somit zu Ende. Es wurde viel inhaltlich ausgetauscht. Auch wenn der Inhalt von der kommunalen Ebene bis zur hitzigen Auseinandersetzung zu Bundesthemen reichte.

Der OTR wird sich nach der Wahl mit der gewählten Abgeordneten Person zusammensetzen und freut sich auf die Zusammenarbeit.



#### zu TOP 2.4 Niederschrift zur 1. Sitzung des OTR am 12.06.2024

Das Protokoll wurde mit den angebrachten Änderungen einstimmig verabschiedet.

#### zu TOP 2.5 Vorbereitung der Sitzung des Stadtrates am 21.08.2024 (Themen mit Zwätzener Bezug)

Es gibt eine Änderung der Hauptsatzung, demnach wird zu den bisher drei bestehenden ein viertes Dezernat hinzugefügt.

Die Ausschüsse des Stadtrates werden besetzt. Es liegt auch ein Einwohnerantrag vor zur Erhaltung aller Kleingartenanlagen.

#### zu TOP 2.6 Sonstiges

Weihnachtsbaum:

Die Zwätzener wollen auch dieses Jahr wieder einen Weihnachtsbaum. Der Einbau der angekündigten Hülse bedarf einer umfangreichen Vertragsausarbeitung mit dem Netto. Auch die Kosten des Einbaus dieser Hülse müssten durch den OTR dann vollständig getragen werden.

Aus diesem Grund wurde vorgeschlagen, dass die Lösung mit einem Betonsockel aus dem letzten Jahr fortgeführt werden soll. Bezüglich der Beleuchtung soll eine Alternative erarbeitet werden, so dass der Baum auch nach Ladenschluss des Netto-Marktes beleuchtet bleibt.

Der OTR steht dieser Lösung positiv gegenüber.

In Stadtroda besteht die Möglichkeit, einen Weihnachtsbaum für Zwätzen zu bekommen. Die Freiwillige Feuerwehr würde den Transport aus einem Wald auch übernehmen. Dazu wird sich in den nächsten Wochen mit dem Verantwortlichen ausgetauscht.

Zum Tauschbaum:

Die Volksbank wird diesen finanziell sponsern, Ende August wird es einen Vor-Ort-Termin geben am Netto Parkplatz..

Teichpflege: Mehrere Bürger beschwerten sich über die Pflege des Teiches. Der KSJ möchte nun nach vorherigen Bedenken und der Schwierigkeit das Schilf reduzieren.

Es findet aktuell eine Bürgerbeteiligung statt, welche Vorschläge sammelt um die Nachnutzung der alten Schwimmhalle.

Der Ortsteilrat stimmte einstimmig für die Verlegung der Anfangszeit der OTR-Sitzungen.

Damit diese abends nicht zu lang werden, fangen die Sitzungen nun 18 Uhr an.

#### **Nächste Sitzungen des Ortsteilrates Zwätzen nach der Wahl:**

Datum: 23.10.2024 ab 18:00 Uhr

Ort: Staatliche Grundschule "Schule am Rautal", Schreckenbachweg 3, 07743 Jena, Aula

Zu allen Sitzungen des Ortsteilrates Zwätzen sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen!

---

gez. Dr. Waldemar Kühner

Ortsteilbürgermeister

gez. Philipp Kirmse

Schriftführer